

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S.; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 137.

Samstag, 23. November 1895.

31. Jahrgang.

Württemberg.

Gestorben: 19. Nov. zu Ebingen
Kaufmann Karl Groz, früh. Inh. der
Firma Daniel Groz Söhne, 66 J. a.

Stuttgart, 18. Nov. Aus Abge-
ordnetenkreisen teilt man uns mit, daß
der Termin des Zusammentritts des Land-
tags neuerdings definitiv auf den 4. Dez-
festgesetzt ist. Der Wiederzusammentritt
im nächsten Jahr werde erst im März
erfolgen.

Stuttgart, 20. Nov. Bei der elek-
trotechnischen Ausstellung von 1896 kön-
nen die Erfahrungen von 1881 in aus-
gedehntem Maße zu Nutzen gemacht werden.
Parallel mit der Gewerbehalle wird sich
wieder die Maschinenhalle erheben, mit
dem Hauptbau durch einen Zwischenbau
verbunden. An die Stelle der Wagenhalle
in der Kanzleistraße (1881) tritt ein Zelt,
das den Eingang zum Sportmusterlager
frei läßt und den Kunstgärtnern zu mehr-
fach erneuerten Ausstellungen dienen wird,
insbesondere aber größere Menschenmassen,
so z. B. landwirtschaftliche und gewerb-
liche Vereine u. s. w. zur Bewirtung auf-
nehmen soll.

Stuttgart, 20. Nov. Gegen den
Spar- und Konsumverein richtet der württem-
bergische Schutzverein wiederholt einen scharfen
Angriff. Betont wird, daß die seither be-
zahlten 3,462,480 M. Dividende sich aus
circa 300,000 M. zu wenig bezahlter Steuer,
aus circa 1,200,000 M. von den vielen
Stuttgarter Geschäftsleuten in Form der be-
rühmtesten Rabatte erhobenen Extrasteuer und
der Rest aus den Summen, welche die Konsum-
vereinsmitglieder für die Waren vorher zu
viel bezahlt haben, um sie nachher teilweise
als Dividende zu bekommen, zusammensetzt.

— Es war zu erwarten, daß das Or-
gan des Zentrums zu dem Ausfall des
„Beobachters“ auf das Zentrum, welches
angeblich auf seinen Krücken dem Herrn
v. Gültlingen nach Berlin verholfen
habe, nicht schweigen werde. Das „D.
Volkblatt“ meint heute anlässlich einer
längeren Replik, die Volkspartei sei sonst
an den verspotteten „Zentrumskrücken“
sehr froh. Wenn die Zentrumswähler
schon im ersten Wahlgang für Gültlingen
stimmten, so hätten sie nur das gethan,
was ihnen für die Stichwahl anempfohlen
worden wäre! Nicht um die Jesuitenfrage,
sondern um die landwirtschaftliche Frage
habe sich der Wahlkampf gedreht. Dazu
komme noch, daß die Wege, welche die
Volkspartei kirchenpolitisch und schulpoli-

tisch wandle durchaus nicht den Beifall
des Zentrums finde.

Schwann. Dem Goldarbeiter L. F.
Näuchle von hier ging am 22. September
beim Hochzeitschießen in Folge großer Un-
vorsichtigkeit ein Schuß so unglücklich los,
daß er den Goldschmiedelehrling Sillich
tötete. N. hatte das geladene Gewehr
mit gespanntem Hahn und Stecher unge-
sichert auf der Schulter getragen. Er er-
hielt wegen fahrlässiger Tötung 3 Wochen
Gefängnis. Der Verteidiger, Rechtsanwalt
Bohnenberger von Tübingen, hatte auf
Freisprechung plädiert.

— Auf einer Jagd im Bezirk Marbach
wurde ein seltenes Stück Wild geschossen,
nämlich ein alter Damhirsch im Gewicht
von 150 Pfund. Er muß schon öfters
im Feuer gewesen sein, denn er hatte vorn
an der Brust einen noch nicht ganz ver-
narbten Schrotschuß; ferner fand man
beim Zerlegen über 200 Schrote, welche
zwischen Haut und Fleisch eingekapselt
waren und die das Tier seit Jahren zu
verschiedenen Zeiten erhalten haben muß.

Beihingen, 18. Nov. Am gestrig.
Kirchweihsonntag entstanden auf dem hie-
sigen Bahnhofe zwischen jungen Burschen
Streitigkeiten. Dem dienstthuenden Land-
jäger, der die Händel schlichten wollte,
wurde sein Seitengewehr entrisen, ebenso
einem Sergeanten, der dem Landjäger
beistand. Die Hauptträdelsführer wider-
setzten sich ihrer Festnahme; eine größere
Anzahl, etwa 20—25 Mann, befreite
einen bereits festgenommenen. Heute wur-
den 2 der hiebei beteiligten Burschen ver-
haftet und an das Amtsgericht eingeliefert.

Weinsberg, 16. Nov. Bei der
OberamtsSparkasse hier wurde gestern ein
falscher 50-Markschein einbezahlt. Der-
selbe wurde sofort als solcher erkannt und
angehalten. Die Anwendung äußerster
Vorsicht bei Annahme von Papiergeld ist
daher dringend geboten.

Ulm, 18. Nov. Einem hiesigen Bands-,
Spizen-, Seiden- und Posamentiergeschäft,
das in Stuttgart eine Filiale hat, wider-
fuhr an einem der jüngsten schönen Nach-
mittage das Mißgeschick, daß die Steuer-
kommission ins Haus kam, um wegen
Verdachts der Steuerhinterziehung die
Bücher etwas in Augenschein zu nehmen.
Urpflötzlich, der Laden war voll Kunden,
wurde das Haus von hinten und vornen
von Steuervächtern abgesperrt, und der
Firmeninhaber hatte gerade noch Zeit,
einem im Comptoir anwesenden Geschäfts-

freund zuzulüftern: „Telephoniere nach
Stuttgart, sie sollen sich in Acht nehmen“,
als auch schon der Herr Steuerrichter
sich vorstellte und den Zweck seines Er-
scheinens erklärte. Der Geschäftsfreund
durfte nach einigen Formalitäten mit den
Kunden den Laden verlassen; er eilte
spornstreichs zur nächsten Telephonstelle,
verlangte dringende Verbindung mit der
Stuttgarter Bands-, Spizen-, Seiden- und
Posamentier-Filiale und rief, als er An-
schluß hatte, mit größtem Eifer hinein:
„Achtung! Aufpassen! Ihr Schwager läßt
Ihnen sagen, bei ihm sei soeben Haussuchung,
Sie sollen die Sachen beseitigen!“ Wie
erstaunte er aber, als er von Stuttgart
die Worte vernahm: „Danke schön, aber
Sie kommen zu spät! Hier Steuerrichter
G., wir halten soeben auch in der
hiesigen Filiale Haussuchung!“ Der Ulmer
Geschäftsfreund soll ein sehr langes Ge-
sicht gemacht haben.

Ulm, 20. Nov. Die 19 Jahre alte
Tochter des Seilers Wönig in Wurzach
ließ sich in der vergangenen Woche einen
Zahn ausziehen. Es trat Blutvergiftung
hinzu und in kurzer Zeit erlag sie der-
selben.

Ulm, 20. Nov. Das Elektrizitätswerk
gab gestern abend erstmals Licht an seine
Abnehmer. Bis jetzt sind 96 Anschlüsse
genommen mit 3300 Lampen und 10 Elek-
tromotoren.

Schramberg, 20. Nov. Letzten Mon-
tag, gerade ein Monat früher, als im
vor. Jahr, wurde für das Jahr 1895 in
der Uhrenfabrik von Gebrüder Junghans
hier die millionste Uhr fertig.

Rundschau.

— Das weithin bekannte Gasthaus
zum „Bratwurstglöckle“ in Karlsruhe
gegenüber dem Hauptbahnhof ist an die
Freiherlich von Seldeneck'sche Brauerei
zum Preis von 220,000 M. übergegangen.

Bruchsal, 19. Nov. Wegen häufigen
Ausbreitens der Diphtherie bei Kindern unter
fünf Jahren hat das Großh. Bezirksamt
den Schluß sämtlicher Kleinkinderschulen der
Stadt Bruchsal angeordnet.

Mannheim. Auch die Frau des
betrügerischen Kommerzienrats Jaquet
hat einen Selbstmordversuch gemacht, ist
jedoch von ihrem Dienstmädchen gestört
worden. Die betlagenwerte Frau soll
ihr Bedauern ausgedrückt haben, daß man

sie gestört habe; sie wolle sterben um zu ihrem Mann zu kommen. Frau Jacquet befindet sich jetzt bei ihrer Tochter in Jockgrim.

— Am Hause des Schreinermeister Ganter in Sinzheim ist ein Nebstock zu sehen, welcher vom vorigen Frühjahr junge Schosse von 8 Meter 10 Centimeter Höhe getrieben hat. Ein so mächtiger Trieb ist eine außerordentliche Seltenheit und in unserer Gegend kaum je vorgekommen.

Würzburg, 18. Nov. Verhaftet wurde dieser Tage der Kutscher Pech des Prof. Dr. Prym hier und der Fuhrmann Michael Wolf von Fellen bei Lohr a. M. wegen Anstiftung zum Mord bezw. wegen Mordversuches. Pech hatte nach seiner eigenen Aussage dem Wolf mehrere 100 Mark geboten, wenn er die Ehefrau des Pech aus der Welt schaffen würde. Als Frau Pech am letzten Freitag von zu Hause abwesend war, ließ Pech den Wolf in die Wohnung ein und versteckte ihn. Frau Pech sollte erdrosselt und dann aufgehängt werden, um der That den Schein eines Selbstmordes zu geben. Auf die Hilferufe der Frau Pech mußte der durch Schnaps kraftlos gewordene Wolf von der Ausführung seines Verbrechens ablassen. Auch Wolf hat das Geständnis abgelegt, von Pech gedungen worden zu sein, dessen Frau zu töten.

— Eine Fahrrad-Erfindung hat Herr Professor Hermann Ritter in Würzburg gemacht. (Gebrauchsmustereintragung Nr. 47 501.) Es ist das ein in einer Gabel ruhender und mittelst Karabinerhaken am Sattel eines Fahrrades befestigter Regenschirm, welcher dazu dient, die Kraft des Windes für das Fahrrad motorisch zu verwerten.

Meran, 19. Nov. Wie die M. N. berichten, fand am Sonntag Nachm. ein von der Kurverwaltung veranstaltetes Konzert einer Kapelle von Trient statt. Nach dessen Schluß wurde den Musikanten von einem Musikfreunde Wein bezahlt. Die Musikanten verließen in sehr heiterer Stimmung die Wirtshaus und fielen alsbald über Tyroler Bauern her. Zwei wurden angeblich getötet, viele andere mehr oder minder schwer verletzt. Strenge Untersuchung ist eingeleitet.

Posen, 18. Nov. Der Anstiedler Pechke in Zmielinko bei Aleksa, der zugleich Feldhüter der Anstiedlungsfeldmark Alanowo war, ist auf dem Felde ermordet und von den Thätern sofort an Ort und Stelle verscharrt worden. Die Mörder sind bereits in den Gebrüdern Kozlowski aus Zmielinko, von denen der ältere 18 der jüngere 15 Jahre alt ist, ermittelt. Auch ist festgestellt worden, daß Pechke noch lebte, als er vergraben wurde.

Berlin, 18. Nov. Die Deutsche Gasglühlicht-Gesellschaft (Auer) hat mit dem heutigen Tage den Preis für Installation von 10 Mk. auf 5 Mk. herabgesetzt. — Wie ferner gemeldet wird hat Meteor den Preis von 5 Mk. auf 4 Mk. ermäßigt und bei größeren Aufträgen auf 3 Mk. 75 Pfg. bis 3 Mk.

— Nach der im Reichseisenbahnamt aufgestellten Nachweisung der auf deutschen Eisenbahnen (ausschließlich Bayerns) im Sept. d. J. vorgekommenen Betriebsunfälle waren zu verzeichnen: Entgleisungen auf freier Bahn 8, in Stationen 16, Zusammenstöße auf freier Bahn 5, in Stationen 9, sonstige Betriebsunfälle 164,

zus. 202. Bei den württemb. Staatsbahnen allein sind in dem gen. Monat vorgekommen: 1 Entgleisung und 1 Zusammenstoß in Stationen und 1 Zusammenstoß auf freier Bahn und 12 sonstige Betriebsunfälle. Getötet wurden 2 Bahnbeamte und 1 fremde Person, verletzt 3 Reisende, 4 Bahnbeamte und 2 fremde Personen. Beschädigt wurden 1 Eisenbahnzug erheblich und 8 unerheblich. 1 Unfall kommt auf 141 Kilometer Betriebslänge und auf 87 000 Zugkilom. Unter den 32 Verwaltungen, welche Unfälle gemeldet haben, nimmt die württ. die 5. Stelle ein, 4 Verwaltungen haben verhältnismäßig mehr Unfälle.

Marjeille, 20. Nov. Der aus Madagaskar eingetroffene Postdampfer brachte 301 Soldaten wieder nach Frankreich zurück. Eine große Anzahl davon wurde sofort nach dem Militärhospital gebracht. Während der Ueberfahrt sind 15 Mann gestorben. Auf dem Schiffe befand sich weder ein dienstfähiger Arzt, noch ein dienstfähiger Heilgehilfe.

London, 19. Nov. Der türkische Botschafter in London, Rustem Pascha, liegt schwer erkrankt darnieder. Sein Influenzaanfall hat Lungenkongestion herbeigeführt. Bei seinem hohen Alter (Rustem Pascha zählt 85 Jahre) ist der Zustand fast hoffnungslos.

Konstantinopel, 19. Nov. Von Charput wird telegraphiert, daß während der Mezeleien die Soldateska mit den Freibeutern gemeinsame Sache machte, auf die Häuser der Amerikaner feuerte und sich bei der Verübung beteiligte. Eine der Bomben platzte im Hause eines Missionärs. Bei den Greueln wurde eine ganz besondere Bosheit und Grausamkeit gegen die Fremden an den Tag gelegt. Ueber die Zahl der Getöteten läßt sich keine genaue Angabe machen, aber es ist bekannt, daß die Unglücklichen im Haufen dahingeschlachtet wurden. Das im Bilalet-Distrikt zerstörte Eigentum der Missionen beläuft sich auf etwa zwanzigtausend Pfd. Sterling.

— Ueber die neuesten Mezeleien in Charput werden nachstehende Einzelheiten mitgeteilt: Die Kurden griffen zuerst einen Teil der Stadt an, wurden aber dort zurückgeschlagen. Voll Mut über diese Niederlage griffen sie darauf einen anderen Teil der Stadt an, in dem sich die amerikanische Mission befindet. Sie eroberten diesen Teil, plünderten denselben unter dem Schutze der Truppen und steckten ihn und 8 Gebäude der amerikanischen Mission in Brand. Die Zahl der im Bilajet Charput getöteten Personen soll eine sehr beträchtliche sein. — Nach einer Nachricht aus Musch ist der von dort gemeldete Aufruhr der sämtlichen Bewohner der Stadt Musch durch die Behörden unterdrückt worden. 40 Armenier wurden getötet. Die Depeche lobt die Haltung des Musetarijs und dessen energisches Handeln bei der Unterdrückung der Unruhen.

— Die Pol. Korr. meldet aus Petersburg, bei der Verfolgung von Armeniern hätten Kurdenbanden wiederholt die russische Grenze im Gebiet von Kars überschritten, sodas sie von den russischen Truppen wiederholt zurückgedrängt werden mußten. Viele türkische Armenier, die sich auf russisches Gebiet flüchteten, erbaten die dortige Staatsangehörigkeit und Boder zur dauernden Niederlassung.

Petersburg, 20. Nov. Die Hofbälle finden auch diesen Winter noch nicht statt, da die Zar-in-Witwe noch ein Jahr tiefe Trauer trägt. Die Krönung wurde endgiltig auf 12. Mai festgesetzt.

— Wie aus Petersburg gemeldet wird, sandte der Zar die erste Depeche über die Geburt der Großfürstin Olga an Kaiser Wilhelm ab.

— Nach statistischen Aufstellungen beläuft sich die Summe der während des verflossenen Jahres in den Vereinigten Staaten mittelst Betrugs oder Fälschung unterschlagenen Gelder auf 30 Millionen Dollars (120 Mill. Mark) und im Verlaufe der letzten 11 Jahre auf den kolossalen Betrag von 130 Mill. Dollars. Wenn man bedenkt, daß jedenfalls noch viel mehr statistisch nicht nachweisbar ist, so kommt man zu hübschen Zahlen!

Cleveland, 17. Nov. Gestern Abend stürzte ein elektrischer Straßenbahnwagen, in dem sich 20—30 Personen befanden, mitten auf dem langen Viadukt durch eine Zugbrücke 100 Fuß hinab in den Cuyahogafluß. Der Viadukt ist 3000 Fuß lang. Als der Kondukteur der Zugbrücke nahe kam, ging er voraus, um zu sehen, ob dieselbe hinauntergelassen wäre. Wahrscheinlich blendete ihn das elektrische Licht. Trotzdem die Thore geschlossen waren, zeigte er „Bahn frei“ an. Deshalb setzte der Maschinist den Wagen in Bewegung. Der Wagen durchbrach die Thore und stürzte ins Wasser. Einige Personen, unter ihnen der Maschinist, sprangen rechtzeitig vom Wagen. Alle, die im Wagen blieben ertranken. 14 Leichen sind schon im Flusse aufgefischt worden. Der Maschinist ist verhaftet worden. Er konnte nur sagen, daß der ertrunkene Kondukteur das Zeichen zum Fortfahren gegeben habe.

Vermischtes.

— Die Genfer schweben in Gefahr, den Genfersee zu verlieren! Doch steht das Ereignis nicht unmittelbar bevor; erst in 64000 Jahren soll es eintreten. Prof. Forell in Lausanne hat ausgerechnet, daß nach dieser Zeit der Genfersee vollständig vom Rhoneschutt ausgefüllt sein und von Billeneuve bis Genf eine sanft geneigte Ebene bilden werde. 59200 Hektar Land würden dadurch neugewonnen. Der Anfang dieser Ebene habe übrigens schon seit Jahrtausenden begonnen, indem das ganze Tiefland von Unterwallis dazu gehört. Die Genfer wird der Verlust des Sees nach so langer Frist ziemlich kalt lassen.

— Ein englisches Blatt „The Echo“ bringt folgende interessante Schilderung der Entwicklung von Johannesburg in Südafrika: Vor zehn Jahren bestand dieses Dorato aus weiter nichts als aus fünf oder sechs Hütten aus galvanisiertem Eisen für eine Polizeistation in sandiger Wüste. Es war nur nach einer viele Tage dauernden traurigen Reise in einem Ochsenwagen zu erreichen, und nur ganz tollkühne Leute wagten sich dorthin. Jetzt ist es eine Großstadt mit nahe an 100 000 Einwohner mit geräumigen öffentlichen Gebäuden und mehreren gut geleiteten, täglich oder wöchentlich erscheinenden Zeitungen, an zwei Eisenbahnen gelegen. Johannesburg hat schon drei Entwicklungsstufen durchgemacht. Zuerst kam die Stadt aus Zelten. In ge-

messenem Gange wurde dann Material die tausend Meilen von Kapstadt auf Ochsenwagen herbeigeschafft, und die Stadt aus galvanisiertem Eisen entstand. Jetzt sind die Eisenschuppen weggeräumt und Johannesburg ist ordentlich aus Ziegeln und Stein aufgebaut. Gegenwärtig besteht die einzige Schwierigkeit darin, Häuser genug für die hinzukommende Bevölkerung zu bauen. Maurer, Zimmerleute und Dachdecker beziehen hohe Löhne, da man gewöhnlich zwanzig bis fünfundzwanzig Schilling Tageslohn bezahlt. Seit dem Frühjahr ist der Grund und Boden um 100 Prozent im Werte gestiegen, und Häuser werfen eine große Rente ab, lange bevor, als sie fertig sind. Johannesburg erwartet zuversichtlich vor Schluß des Jahrhunderts eine Bevölkerung von einer Viertelmillion und höchst wahrscheinlich wird es sie erhalten.

(Fünzig Jahre in Sibirien.) In Petersburg ist soeben ein 137 Jahre alter Mann namens Iwan Kusmin erschienen, der über fünfzig Jahre als Verbannter in Sibirien zugebracht und den ganzen Weg von Sibirien bis Petersburg zu Fuß zurückgelegt hat. Wie der „Swjet“ erzählt, war Kusmin seiner Zeit Leibeigener des Grafen Schernetzoff gewesen und war im Alter von 80 Jahren vom Grafen L. Schernetzoff zum Leibeigener erwählt worden. Einmal spielte der Graf, in Ermangelung einer passenderen Gesellschaft, mit Kusmin Karten; hierbei verspielte der Graf zuerst all-

sein Kleingeld und hierauf auch noch einige Leibeigene, welchen Kusmin, da er als Leibeigener selbst nichts mit Ihnen anzufangen wußte, die Freiheit schenkte. Darüber war der Graf so ungehalten, daß er Kusmin nach Sibirien deportieren ließ. Kusmin hegte die ganze Zeit über keinen höheren Wunsch, als vor seinem Tod noch einmal Rußland wieder zu sehen. Dieser Wunsch wurde ihm aber erst in dem letzten Jahre der Regierung des Kaisers Alexander III. erfüllt, indem er endlich die Erlaubnis zur Rückkehr erhielt. Kusmin machte sich sofort auf die Reise und legte, trotz seines hohen Alters, den weiten Weg nach Petersburg zu Fuß zurück, wozu er nicht weniger als elf Monate brauchte. Kusmin ist dem Ansehen nach noch rüstig, sein Gesicht ist von erdfahler Farbe und bartlos; seine Haare sind zur Hälfte ergraut. Sein Gedächtnis ist noch ungetrübt und er erinnert sich noch an eine ganze Reihe von Begebenheiten, angefangen von den Zeiten der Kaiserin Katharina II. bis herab auf die Gegenwart.

Die Homöopathie gewinnt immer mehr Anhänger in allen Kreisen. So ist erst vor Kurzem Ihre Durchlaucht die Gemahlin des Reichskanzlers Fürst Hohenlohe in Wilna dem homöopathischen Verein beigetreten. — Die Homöopathie heilt durch innere Medizin, ohne Brennen und Beizen und verwendet keinerlei für den menschlichen Organismus oft lange Zeit schädlich nachwirkende Arzneien,

wie Quecksilber, Jod, Höllenstein u. s. w., welche leider bei dem gewöhnlichen allopathischen Verfahren fast immer in Anwendung kommen. Die Diät, welche bei der homöopathischen Heilweise beobachtet wird, weicht von der gewöhnlichen Form des alltäglichen Lebens fast gar nicht ab und legt dem Patienten keinerlei Entbehrung und Berufsstörungen auf. Vielfach ist durch homöopathische Behandlung vollständige Heilung eingetreten, in Fällen, wo der Kranke erfolglos durch eine andere Heilweise behandelt wurde und oft schon viele Ärzte ohne Erfolg konsultiert hatte. Einer der bedeutendsten homöopathischen Ärzte ist gegenwärtig Herr Dr. Volbeding in Düsseldorf, Königsallee 6. Durch vorzügliche (auch briefliche) Kuren sehr schwerer Lungenleiden (Lungentuberculose), Kehlkopfleiden, schwierigen Fällen von Strophulose und veralteten Veinschäden (offene Wunden), hartnäckigen Magenkrankheiten, Augenkrankheiten u. s. w. hat sich Herr Dr. Volbeding einen ganz bedeutenden Ruf erworben, so daß die Presse schon oft Gelegenheit hatte, seiner rühmlichst zu gedenken.

Muster franco ins Haus größte Auswahl.	Buxkin
	doppelbreit per Meter à Mt. 1.35
	Cheviot
	doppelbreit per Meter à Mt. 1.95
	versend. in einzel. Metern franco
	Oettinger & Co. Frank- furt a. M.

Ämtliche- und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag den 23. November

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. „Sonne“ freundlichst einzuladen und bitten, dieses statt persönlicher Einladung annehmen zu wollen.

**Karl Krauss, Maler
Amalie Ackermann.**

Ausgang um 12 Uhr vom Hotel „Post“ aus.

Veräumen Sie

nicht, sich noch **schleunigst** mit einem Loos zu der Großen Stuttgarter Geld-Lotterie zu versehen, da der Loosvorrat zu Ende geht und die Ziehung unfehlbar schon am nächsten Dienstag stattfindet. **Hauptgewinne M. 50 000, 20 000, 5 000** etc. auf 25 Loose ein Treffer. Loose à M. 3.— (Liste und Porto 30 Pfg.) sind zu haben bei der Generalagentur **Eberhard Feher** in Stuttgart und den durch Plakate kenntlichen Stellen.

In **Wildbad** zu haben bei **Chr. Wildbrett.**

Laubsäge-Holz

pr. □ Mtr. Mt. 1.—
Vorlagekatalog und Preisliste über alle Laubsägeutensilien gratis.
**G. Schaller & Comp.,
Konstanz, 3 Marktstätte 3.**

Schöne große

Maronen,

Citronen,

Orangen

frisch eingetroffen bei

G. Lindenberger.

Importierte

Havannah-,
Hamburger- und
Bremer

Cigarren

Griechische, Russische, Egyptische

Cigaretten und Tabake

empfiehlt

Gustav Hammer.

Billige Geschäfts-Bücher

sind in reichhaltiger Auswahl vorrätig bei

Chr. Wildbrett.



Ausverkauf.

Von Donnerstag den 21. Nov. an

halte ich einen Ausverkauf in nur couranten
Kleiderstoffen, Baumwoll- u. Wollwaren, Tricotagen,
Bettzeugen, Bettbarchent, Aussteuerartikeln, Bett-
decken in Wolle und Baumwolle und Kurzwaren und
gewähre auf die schon zurückgesetzten Preise

10% Rabatt

Reste weit unter dem Einkaufspreis.

Fr. Maier.

Jeder junge Mann, welcher
keinen Schnurrbart
hat, erhält unentgeltlich Auskunft. W.
Bartholomä. Stuttgart, Blumenstr. 42

Man achte auf
die Schutzmarke!



Man achte auf
die Schutzmarke!

l. Mary

Maria- zeller

Magen- Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten
des Magens, sind ein
unentbehrliches
altbekanntes
Saus- und Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des
Magens, überreichendem Athem, Blähung,
saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen,
übermäßiger Schleimproduction, Gelb-
sucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf,
Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom
Magen herrührt, Ueberladen des Magens
mit Speisen und Getränken, Würmer-,
Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heil-
kräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich
die Mariazeller Magen-Tropfen
seit vielen Jahren auf das Beste bewährt,
was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.
Preis à Flasche sammt Gebrauchs-
anweisung 80 Pfg., Doppelflasche M. 1.40.
Central-Versand durch Apotheker Carl
Brady, Kremser Mähren.

Man bittet die Schutzmarke und
Unterschrift zu beachten.
Mariazeller Magen-Tropfen sind
echt zu haben in

Wildbad bei Apotheker Dr. Meiser. Bott.

Zwangs-Versteigerung.

Nächsten Montag den 25. Nov.,
nachmittags 1 Uhr
wird beim Pfandlokal hier
1 Pferd
im Vollstreckungswege gegen
bare Bezahlung öffentlich ver-
steigert.

Wildbad den 21. Nov. 1895.
Gerichtsvollzieher:
Gutbub.



Auf Sonntag empfiehlt
**frisches Sese- und
Theebackwerk**
Kuchen
gefüllte und ungefüllte
Törtchen, Confect etc.
G. Lindenberger.

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit
Bergmann's Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Dresden-Nadebeul
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
es ist die beste Seife gegen **Sommerprossen**,
sowie für **zarten, weißen, rosigen Teint**
Borr. à Stück 50 Pfg. bei
Apotheker Dr. Wegger und Emil Ruf.

Ziehung garantiert
19. Dezember 1895.

Kirchenbau-Lotterie
Gesamtgewinne: 1186 mit M. 40 000.
Originallosse 1 M., 16 Lose 15 M.,
27 Lose 25 M. Porto u. Liste 30 Pfg.
empfehlen **J. Schweickert**,
Generalagentur, Stuttgart.

Hauptgewinne:
M. 15 000, 6000,
2000, 3 à 1000 re.

In Wildbad zu haben bei Carl Wilh.
Bott.

Nachdem die Rechnung der hiesigen
evang. Kirchenpflege
pro 1894/95 vom Diözesan-Ausschuß ab-
gehört und für richtig erklärt worden ist,
liegt dieselbe im Amtszimmer des Unter-
zeichneten vom 24.—30. Nov. d. J. zur
Einsicht der evang. Kirchengemeindegemes-
sen auf.

Wildbad den 22. Nov. 1895.
Stadtpfarrer **Aud.**

Bei Hustenreiz!

Heiserkeit, nehmen Sie die ächten
Oscar Tietze's Zwiebel-Bonbons.

Ueberraschender sofort. Erfolg; es
gibt kein besseres Linderungsmittel;
überall zu haben in Beuteln à 20 und
25 Pfg.

Zu haben in Wildbad bei Herrn
Apotheker **Dr. Metzger.**

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert
neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zu freier, gegen Nachn. (jedes beliebige
Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd.
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.;
Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.
u. 1 M. 80 Pfg.; **Weißer Polarfedern**
2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bett-
federn** 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.;
ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen**
(sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M.
Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von
mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes
bereitswilligst zurückgenommen!

Pecher & Co. in Herford in Westf.

Danksagung.

An Herrn
Dr. Volbeding
Düsseldorf, Königsallee 6.
Sehr geehrter Herr Doktor!

Anlaßlich der Krankheit meiner Gattin,
deren hartnäckiges Magenleiden jeder Kur
spottete, wendete ich mich an Sie, geehrter
Herr Doktor und bat Sie, meiner Frau Ihre
Behandlung angedeihen zu lassen. Ich faßte
das letzte Mal Vertrauen, obwohl meine Zu-
versicht durch den kläglichen Zustand meiner
Frau sehr herabgestimmt wurde. Mein Ver-
trauen in Ihre Kunst wurde auf die schönste
Weise belohnt, denn nach jeder Arzneisendung
besserte sich der Zustand der Patientin zu-
sehends, so daß dieselbe im Zeitraume von
drei Wochen vollständig hergestellt war und
jetzt allen häuslichen und Feld-Arbeiten wieder
vorstehen kann. Sie haben sich durch diese
gediegene Behandlung, deren Erfolg auffallend
war, meinen und den innigsten Dank meiner
Gattin, verdient, den ich hiermit abstatte.
Auch finde ich die Kosten für Medicin und
Honorar so gering bemessen, daß selbst der
Aermste sich Ihrer Behandlung unterwerfen
kann. Ich kann daher mit vollem Rechte
Ihre menschenfreundliche, edle und dabei ge-
diegene und erfolgreiche homöopathische Be-
handlung allen Magenleidenden auf das
Wärmste anempfehlen.

Hochachtungsvoll
Joseph Mohr,
Wagnermeister und Dekonom, Draschen bei
Dauba, Böhmen.

Mit einer Beilage von C.
Breitmeyer in Stuttgart betr. **Stuttgar-
ter Geldlotterie.**